

Gemeinsames Spiel ohne Grenzen

Mehr als 300 Kinder und Jugendliche kommen zum Frühlingsfest an die Lindenschule

ROTENBURG • Spiel und Spaß verbinden – da gibt es keine Trennung von behindert und nicht behindert. Das erlebten mehr als 300 Kinder und Jugendliche, als die Lindenschule zum spielerischen Frühlingsfest geladen hatte. Unter dem Motto „Alle helfen allen überall“ hatte das Organisationsteam dreizehn Spielstationen vorbereitet, an denen vor allem das Bewegen und Entdecken mit viel Spaß im Mittelpunkt standen.

Der Einladung waren sowohl Schüler der Realschule Rotenburg und der Montessorischule gefolgt, aber auch die Kooperationsklassen aus Bothel, Hemslingen und Sottrum waren mit von der Partie. Seit rund zehn Jahren geht nämlich ein Teil der Lindenschüler für den gemeinsamen Unterricht an die Regelschulen – „nicht in allen Fächern, aber überall dort, wo es gut tut“, heißt es in einem Schreiben der Lindenschule.

Im Vorbereitungsteam waren neben zahlreichen Schülern auch Lehrkräfte vertreten, wie zum Beispiel Barbara Kramer. Die 51-jährige Heilerziehungspflegerin ist als pädagogische Mitarbeiterin an der Lindenschule tätig und freut sich besonders darüber, dass auch die Schüler der Ab-



Konzentration und Teamgeist waren gefragt, als die Kinder auf dem improvisierten Golfplatz hinter der Lindenschule ihr Bestes gaben.

schlussstufe Verantwortung bei der Planung und Durchführung übernommen hätten. Sie betont: „Anders als bei einem üblichen Sportfest haben wir hier auch viele Spiele, Erlebnis- und Entspannungsangebote für Kinder, die aufgrund ihrer Behinderung viel Hilfe brauchen.“

So wurde zum Beispiel ei-

ne große Turnmatte zur Riesenschaukel umfunktioniert. Oder die Besucher konnten es sich auf weichen Kissen bei duftenden Ölen und verträumten Klängen bequem machen. Für die Aktiveren gab es jede Menge Möglichkeiten, sich auszutoben – wobei die Rücksichtnahme auf andere immer Teil der Aktionen

war, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Ihr Geschick und ihre Zielsicherheit konnten die Kinder auf der weitläufigen Wiese hinter der Lindenschule unter Beweis stellen. Dort hatten die Organisatoren einen Golfplatz angelegt. Dabei kam es nicht nur darauf an, mit möglichst wenigen Abschlägen

den Ball in die Löcher zu bringen, sondern auch genau mitzuzählen und einzutragen, um sich mit anderen Teams messen zu können.

Keine Scheu vor dem kühlen Nass durften die Besucher an der Spielstation von Tim Bergmann haben. Der Schüler der Abschlussstufe betreute einen Stand, an dem mit Wasser gefüllte Ballons durch hochhängende Reifen geworfen werden mussten. Der Neunzehnjährige reichte die Bälle an und achtete darauf, dass nach drei Versuchen der nächste an die Reihe kam. Tim ist körperlich stark beeinträchtigt und kann sich nur mit Gebärden verständigen. Dies aber tue er mit Können und Leidenschaft – unverkennbar seine große Freude, dass er nicht nur Mitspieler, sondern als Mitglied im Vorbereitungsteam auch Gastgeber gewesen sei, heißt es weiter.

Eberhard Thamm, Leiter der Lindenschule, ist zufrieden und optimistisch: „Wie schön, wenn sich Kinder gegenseitig so erleben dürfen. Hoffentlich gibt es dazu noch viele Gelegenheiten. Wir jedenfalls arbeiten daran, dass aus solchen besonderen Tagen der Begegnung einmal ganz normale werden.“